



Zink und Eisen hergestellt. Zulässig nach dem Metallgehalt erscheinen für die Gleichstellung mit dem Rentengeld nur die Ritzleistungen. Diese sind aber im Verkehr zu schwer von den anderen 5- und 10-Pfennigstücken zu unterscheiden.

### Handel und Verkehr.

**Stuttgart, 22. Dez. (Wochenmarkt.)** Auf den Großmärkten herrschte reichliches Angebot und starke Kaufkraft. Besonders Interesse galt den Weihnachtsgänsen, deren Preis bei Pfundpreisen von 1,30-2 Mark erheblich angezogen hat. Die Fettpreise sind weiter leicht gewichen und auch sonst hat der Preisabbau noch Fortschritte gemacht. Die Richtpreise auf den Großmärkten haben sich nicht geändert. Kartoffeln waren auch etwas billiger; es kostete das Pfund 5-6 Pfennig, der Zentner 4-5 Mark.

**Sulz, 22. Dez.** Dem Vieh- und Schweinemarkt waren zugeführt: 3 Färren, 26 Ochsen, 39 Stiere, 51 Kühe, 50 Kalbinnen, 50 Rinder, 6 Kälber, 1 Pferd, 1 Fohlen, 12 Läufer und 77 Milchschweine. Bezahlt wurden: Färren 1 1/2 jährig 290 G.M., Ochsen 2 1/2-3 jährig 450-600 M., Stiere 2-2 1/2 jährig 200-350, 1-2 jährig 100-180 M., 1/2-1 jährig 60-100, Kalbinnen und trächtige Kühe 200 bis 400, Warfkühe 100-200, Rinder 1/2-1 jährig 60-150, Milchschweine pro Paar 20-45, Läufer 60-70 Mark pro Paar. Der Handel war sehr flau.

**Märkte.** Auf dem Viehmarkt in Nürtingen kosteten Ochsen und Stiere 440-500 Mark, Kühe 170-410, Kalbinnen und Rinder 190-380, Kälber 70-142, Läufer- und Milchschweine 30-55, Milchschweine 8-25 G.M. das Stück. Die Zufuhr auf den Schafmarkt in Neresheim betrug 100 Stück. Verkauf wurde etwa ein Drittel zum Paarpreis von 35-75 Mark. In Göggingen kostete 1 Paar Milchschweine 18-26, 1 Paar Läufer- und Milchschweine 40 bis 80 G.M., in Rottweil 1 Paar Milchschweine 20 bis

35, in Winnenden ein Milchschwein 15-20, ein Läufer- und Milchschwein 30-60 Mark.

### Wirtschaftliche Wochenrundschau.

**Geldmarkt.** Die vorletzte Jahreswoche war der Gestaltung des Geldmarktes günstig. Die deutsche Mark hat sich in ihrem Verhältnis zum Dollar behauptet. Die Rentenmarkt hat sogar an Ansehen gewonnen, was ein Hinweis auf die Tendenz der Schweiz, in Holland usw. beweist. Freilich der Zusatzebeitrag, den der Reichswirtschaftsminister Luther von der Rentenbank fordert und dem nunmehr auch eine Veranschuldung des künftigen Reiches als Unterlage dienen soll, wird mit gemischten Gefühlen aufgenommen. Auch wir sind der Meinung, daß das Ansehen der deutschen Rentenmarkt nicht am wenigsten auf ihrem jeder Inflation veranschlossenen Charakter beruht. Wenn nun schon begonnen werden soll, eine neue Ausgabe zu veranstalten, um dem Reich neue Mittel zuzuführen, so kann man das leicht als den Beginn einer Aufblähung ansehen und ausrechnen, wie lange es dann wohl noch dauern würde, bis auch die Rentenmarkt wieder zu sinken beginnt. Somit ist der Geldmarkt zur Zeit ziemlich flüssig. Wir stehen vor fünf zusammenhängenden börsenfreien Tagen, was von jeder den Anreiz zur Spekulation vermindert und dem offenen Geldmarkt Mittel zuführt. Freilich kommt auch der Jahreskulturs heran samt einer Anzahl neuer Steuertermine, weshalb die Bäume nicht in den Himmel wachsen werden.

**Börse.** Die Stimmung im Börsengeschäft war im allgemeinen schwach. Es gab zwar bagatelhaften einmal wieder eine kräftige Erholung, doch hielt sie nicht vor. Es ist erstaunlich, um wieviel die Kurse gefallen sind, seitdem die Menschheit vom Tausch der Rollen zur nächsten Verrechnung nach Reich und Pfennigen erwacht ist. Jedermann fühlt heute seine Kräfte und viele, die sich eingebildet hatten, erfolgreiche Börsengeschäfte zu machen, wundern sich jetzt, wie wenig Markt und Pfennig dabei herausgekommen sind. Auch die festverzinslichen Anleihewerte blieben vor großen Kurseinbußen nicht verschont. Am meisten mitgenommen wurden jedoch die schweren Spekulationspapiere, die heute zum Teil Kurse aufweisen, als ob die Kapitalzusammenlegung schon begonnen hätte. Doch diese im nächsten Jahre kommen wird, steht für die Mehrheit aller Aktiengesellschaften in Hoffentzungen schon heute fest. Je größer die Kapitalverwässerung war, desto dringender ist die Liquid-

schrabung auf einen Begei, der noch Dividendenwasser bedeutet.

**Produktenmarkt.** Langsam aber stetig macht der Preisabbau im Verkehr mit Landesprodukten keine Fortschritte. Es kommt ziemlich viel Ware heraus, da wieder Steuertermine herannahen; es kommt aber auch viel Auslandsware auf die Märkte, weil wir eine Zeitlang über den Weltmarktpreisen handelten. Freilich ist auch der Konsum in letzter Zeit gesunken, denn die Weihnachtsbäckerei verbraucht viel Mehl. Am 20. Dezember kostete in Stuttgart der Doppelzinner Mehl keine Sorte 32, Goldmark, Weizenbesen 6-7, Kleben 8 1/2-9 1/2, Stroh 4 1/2-6 Goldmark. In Berlin notierten am 20. Dezember bei flauer Tendenz 100 (-3), Roggen 133 (-2), Gerste 15 (plus), Hafer 122 (-2) und Mehl 28 (-1).

**Warenmarkt.** Das große Geschäft vom Verzinken ist glücklicherweise wieder verstummt, denn es hat nichts weniger als abbauend gewirkt, vielmehr eine heillose Verwirrung im Geschäftsleben verursacht. Künstliche Preisentfaltungen lassen sich auf die Dauer ebenso wenig halten wie künstliche Preissteigerungen. Nach wie vor sind Nachfrage und Angebot die entscheidenden Preisfaktoren. In Textilwaren werden wir bereits wieder steigende Preise, so für die Baumwollgewebe an der letzten Industrie- und Handelsbörse in Stuttgart. Auch in der Lederindustrie hört man wieder von einer anziehenden Tendenz. Wonach man alle Tage schreien müßte, bis es endlich wahr wird, daß es eine kräftige Senkung der Rohlederpreise, von deren Gehaltung so ziemlich die ganze deutsche Gütererzeugung abhängt; dann würde das Eisen und mit ihm so ziemlich alles billiger. Etwas preisverbilligend hat, besonders bei Lebensmitteln, die Tatsache gewirkt, daß die Kunglände aufgehört haben und das Publikum nicht mehr gezwungen ist, sich alle Kräfte zu füllen, um das Geld vor Entwertung zu schützen. Das Weihnachtsgeschäft ist ziemlich still, aber immerhin besser als im vorigen Jahre.

**Viehmarkt.** Die Preise sind teils stabil geblieben, teils etwas heruntergegangen. Die Viehmärkte sind gut besetzt, weil der Bauer offenbar Geld braucht. Auch die Lendenfleischpreise sind durchaus befriedigend, und wenn man in Stuttgart für eine Mark ein Pfund Schweinefleisch bekommt, so bedeutet das eine erfreuliche Besserung.

**Goldmarkt.** Stilles Geschäft, feste Preise.

# Achtung!

Habe im Auftrag circa



## 50 erstklassige Pferde,

darunter

## 30 schwere belgische und 20 erstklassige Rassepferde

zu verkaufen. Sämtliche Pferde sind gut eingefahren und 4 bis 6 Jahre alt.

**Stachi Gerbl, Pforzheim,**  
Rudolfstr. 8.

**Oscar Burghard, Pforzheim,**

Telefon 163 :: Zerrennerstr. 1-3.

Empfehle mein grosses Lager in:

Bodenteppichen - Vorlagen - Schlaf- u. Reisedecken  
Vorhängen - Dekorations-Stoffen etc.

**Ia Braunkohlenbriketts,**

**Ia 3 kg Briketts,**

**Ia Kohlen,**

**Ia englische Kohlen**

liefert in jeder Menge prompt und preiswert. In

**Brennholz, Briketts und Kohlen**

unterhalte ich ständiges Lager.

Bei Bedarf bitte ich um gefl. Einholung meiner äußerst kalkulierten Preise.

**Birkenfelder Baumaterialien-Großhandlung,**

Inh.: W. Hildenbrand,

Abt. Kohlen, Telefon 16.

**Lungenkranke**

versuchen eine Hamakur. Auskunft erteilt H. Maier, Homöopath und Naturheilkundiger, Rennfeldstrasse 21, Pforzheim, Fernruf 2218.

**Pforzheimer Gold-Ankaufstelle**  
kauft Gold, Silber, Platin in Barren und fein, sowie alte Schmuckstücke zum Einschmelzen, Rosen und Brillanten, ferner Gold- und Silbermünzen, in- und ausländische.  
**Edeelmetall-Handlung A. Metsch,**  
Pforzheim, Reiffenhau-  
platz 4, Tel. 3468.

**Achtung!!**

**Billiger**

**Möbel-Verkauf.**

Auf Weihnachten gebe ich auf sämtliche neue und gebrauchte Waren großen Nachlass!

**Möbelhandlung Schöttle,**

An- und Verkauf, Vermittlungs- und Commissions-Geschäft für Möbel, Betten, Volkswaren, Teppiche, Bilder und Gebrauchsgegenstände.

**Pforzheim, Dillsteinerstr. 18.**

**Telefon 2165 !!**

**Telefon 2165 !!**

**Feldrennack.**

Unterschiedener empfiehlt sich im

**Schrotten jeder Getreideart,**

vom Groben bis zum Mehl, ebendasselbst ist eine sehr gut-erhaltene

**Futterschneidmaschine**

mit bereits neuen Messern veräußert.

**L. Laupp, 6. Rathaus.**

**Achtung!!**

**Dobel.**

Einen

**Herrenschlitten,**

unter zwei die Wahl verkauft

**August Pfeiffer,**

Fuhrmann.

**Waschmaschine,**

wenig gebraucht, zu verkaufen.

Zu erfragen in der „Ery-  
täter“-Geschäftsstelle.

**Ein Weihnachtsgeschenk**

von dauerndem Wert ist

**Meyers Handlexikon**

mit etwa 75 000 Stichwörtern und über 2000 Abbildungen und 45 farbigen Karten. Durch günstigen Abschluß sind wir in der Lage, solange Vorrat, das Werk zum Preise von nur 11 Goldmark zu liefern.

**E. Meeh'sche Buchhandlung,**

Inh. D. Strom.

...nieder, und wie ein hartes Gerächel klangten die hängenden Wäsche...  
...Da lachte die Frau anstandslos mit dem Augen und schaute auf der...  
...Wollt' ihr? wiederholte der Pfarrer. „Seht...“  
...genauvolles Dorf? Welche er dem erdigen Grabe nach einmal im...  
...bergluht, blutige Ringe können? ...  
...Dermat hatte der Hochwächter mit der Klinge der Dellebade...  
...die Tür des Merdantes aufgeschoben. Seinem Klopfen war nicht...



der noch Diodendemaße, bei  
 langsam aber stetig macht der  
 Landesprodukt seine Fortschritte  
 herans, da wieder Steuerermä-  
 ßigung und viel Auslandsware auf die  
 über den Weltmarktwerten die  
 Konsum in letzter Zeit gestiegen,  
 verbraucht viel Mehl. Am 20. März  
 neben 6-7, Meizen 84-94,  
 Berlin notierten am 20. März  
 Roggen 133 (-3), Weizen 128  
 Mehl 28 (-1).

große Weichheit vom Preisabzug  
 stimmt, denn es hat nichts vom  
 mehr eine heillosere Verwirrung  
 künstliche Preisfestsetzungen lassen  
 halten wie künstliche Preissteige-  
 nachfrage und Angebot die nun  
 Textilwaren merken wir den  
 so für die Baumwollgewebe an  
 in Stuttgart. Und in  
 wieder von einer anziehenden Len-  
 derer schreien müßte, bis es endlich  
 der Senkung der Kohlenpreise, von  
 und mit ihm so ziemlich alles  
 sich hat, besonders bei Lebensmit-  
 z die Angelegenheit aufgehört wäre  
 geworden ist, sich alle Kräfte zu  
 wertung zu schenken. Das Werk  
 aber immerhin besser als in

se sind teils stabil geblieben, teil-  
 e Viehmärkte sind gut besetzt,  
 e braucht. Auch die Lederpreise  
 und, und wenn man in Stuttgart  
 weinischmal bekommt, so bedauert  
 Beschäft, feste Preise.

# Herrenschnitten

unter zwei die Wahl verlor!

August Pfeiffer,  
Fuhrmann.

## Washmaschine

wenig gebraucht, zu verkaufen.  
 Zu erfragen in der "Evy-  
 tälner", Gröschelstraße.

## Wachsgeschenk

ndem Wert ist

## Handlexikon

riern und über 2000 Ab-  
 gen Karten. Durch gütigen  
 ge, solange Vorrat, das Werk  
 dmarkt zu liefern.

ische Buchhandlung,  
 J. D. Strom.

## Herrenschnitten

## Wachsgeschenk

## Handlexikon

# Die Schweißkugel

7. Ad. Vereins zur Förderung der Volksbildung herausgegeben von Hans Reyling.

Nr. 26 Unterhaltungsbeilage zum Enzyklopedischen Wörterbuch 1923

## Am heiligen Abend.

Die Handelt von Stenzen  
 ein himmlischer Baum,  
 der Frucht es im fernem,  
 aberschauen können,  
 so lassen die Schwestern  
 in tiefen Echnen  
 einhundertmal sich hören;  
 mit singt's und im Traum  
 die Klarheit des Sterns!

O heiliges Weib,  
 mit Glauben befüßt,  
 wie schüßelst du im fernem,  
 dein Baum mit uns umschließ!  
 dem Kinderspiel,  
 dem Kinderspiel,  
 aufschau' ich zum Himmel  
 in diesem Weib.

## Der vergiftete Weihnachtsengel.

Erdichtung von Wilhelm Schuffen.

Wir mühten dies Fest der großen, gottvollen Hoffnungsruhe er-  
 finden, wenn wir es nicht schon hätten. Und wer wir auch seien, es  
 wird keinen unter uns geben, in dessen Brust dieses Gefühl nicht in  
 irgendeiner Form lebte. Dieses große, wunderbare Götter der un-  
 sterlichen Erde, die es über ihre glanzvolle Hoffnung und die größte  
 Sicherheit, die es gibt, ein ungetrübtes Schweigen, einen ungetrübten  
 Frieden bietet, wird ihre Gewalt auf das Denken der Menschheit in  
 alle Ewigkeit nie verzichten. Wir werden nie aufhören, in einem lei-  
 tem, großen, unbegrenzten Festen, dem die Welt durch ihre Engel ver-  
 bindet ist, den Ziel der Erde zu folgen.

So ist es also wohl klar, daß man damals, als ich noch jung war,  
 in den Däumeln meiner Heimat im Grunde die gleichen Weihnachts-  
 befrag, wenn damals in unserer Gegend auch das Zeichen des Festes,  
 der Weihnachtsbaum, noch sehr selten war.  
 Der Kinder stand damals der reiche Herr Nikolaus fast mehr in  
 Ehren als das bettelarme Gotteskind, das nichts an uns zu verlor-  
 ten hatte.

Am Santa Nikolausabend wanderten wir Kinder und die Schwei-  
 stern mit dem großen Korb, den das Haus besaß, aber das kleine  
 Weihnachtsbaum, wo der Haus besaß, wo der Haus besaß, wo wir  
 nichts zu tun hatten als zu sagen: Guten Tag, Gute Nacht, wie mühsam  
 blieb den Nikolaus hosen.  
 „So ist's recht. Wie geht's der Mutter? und dem Vater?  
 Weib's ihnen gut?“

Dann wand von der linken Seite Mutter auf ein unglaublich  
 großes Bild Schwarzholz geschnitten und die Dimensionen fast  
 darauf geschätzt. Es war dies, wenn ich mich recht entsinne, das  
 einzige Gottesbild, das wir überhaupt gesehen und auf das wir uns  
 mehr als auf die dreierleiartige Götterbild hatten.

„Es ist sehr schön und gemütlich“, sagte der Vater daspaßigen  
 mochten, „mit einem nach ein neues Bild zu malen, so ist immer  
 noch der Heimlich kann im Hofen.“ Er bemerkte wohl, daß wir blau  
 im Gesicht waren vom Staunen, das letzten Worten, und  
 was wohl der gefunden Weintraube, daß man nicht gerade an einem  
 Gottesbild zu denken braucht und schon gar nicht gerade an einem  
 Weihnachtsbaum, wo der Nikolaus mit uns wartete, gemäß mit seinen,  
 mühen Worten, mit Weihnachtsbaum, Tannenzweigen, Tannenzweigen,  
 Wintermützen, Halswärmern, Handschuhen und anderen herrlichen  
 Dingen. „So, und jetzt nehmt ihr noch ein Gottesbild mit, auf den  
 Weg. Davon ist noch eins?“

„Und richtet auf den Vater und an die Mutter einen Gruß aus.  
 Aber macht unterwegs den Korb nicht auf; das hat noch Zeit, wenn  
 ihr zu Haus seid, Verstanden?“

„Und steht nicht auf dem Weg herum, bis es Nacht wird und die  
 Kitzfrau kommt und euch mitnimmt, hinaus in den Sturm, wo  
 man nie wieder zurückkommt.“

„Und steht nicht auf dem Weg herum, bis es Nacht wird und die  
 Kitzfrau kommt und euch mitnimmt, hinaus in den Sturm, wo  
 man nie wieder zurückkommt.“

Wir schritten auf dem Schneeweg den Korb auch nicht mit, sondern  
 An nur beim Fußweg über der Reisgrube, wobei das Pöten Bild

nieder, und wie ein hohes Geräusch durch den hangenden Schnee  
 „Es ist Friede, was ihr sagt die Wegführung“  
 Da ludte die Frau ungeschicklich mit den Armen und schickte auf der  
 Bettende herum. „Wollt ihr's wiederholen der Mutter. Gott,  
 ihr müßt sterben. Macht Gedächtnis mit eurem Gott und scheidet ihn im  
 Frieden!“ Die Gräfin sah die Augen auf und sah den Mann hoch  
 an. „Wo ist das Gottesbild?“ flüsterte sie. Der Schwägerin logte:  
 „Es ist hier.“ Da trat ein harter, verschlossener Zug auf das Gesicht  
 der Schwägerin. „Wo will's hin?“ flüsterte sie. „Wohin wollt ihr, Mutter  
 der Schwägerin. Der Sohn und mich in den Arm. Ich will so  
 sterben.“ hauchte sie und deutete mit der Hand nach der Mutter. „Es  
 will der Abend zu sterben,“ logte der Sohn.

In diesem Augenblicke ging die Tür auf. Ein halbes Dutzend Männer  
 stand draußen. „Sich, langsam,“ riefen sie sich zu, und halb lächel-  
 ten, halb trugen sie den Entschlossenen der Schwägerin herein. Die  
 Männer gingen ihm in blutigen Fetzen vom Leib, die Brust war eine  
 Leiche, aus der es Blut und Schweiß herausquoll. Die Männer wollten  
 ihn in die Kammer bringen, aber mit hartem Willen sah der Schwägerin  
 wurde nach der Schwägerin, und seine wunden Hände schrie  
 ten dorthin. So schickten ihn die Männer, wohin er wollte. Er laut  
 nieder auf das Fest, so daß es über und über mit Blut bedeckt ward.  
 Er schreie noch der Hand, und als er sie gefühnen hatte, da brach er  
 ein Ding hinein, das seine Faust krampfhaft umschloß, umschloß  
 hatte. „Da, Mutter, da,“ murmelte er, „euer Vaterfindet sich Euch  
 großen und Euch sagen, es ist Friede im Land. Da ist das Gottesbild  
 zum Zeugnis der Wahrheit.“

Das Weib war ihm entfallen im Kampfe mit dem Unken. Da-  
 rum war er nochmal zurückgefallen. Darüber waren ihm die Augen  
 ben, die er mit Wobis aufgehoben hatte, aufgehoben.  
 Die Starbende betastete das Gottesbild. „Da lagst du es in ihrem  
 Antlitz auf.“ „Gott sei Dank,“ flüsterte sie, „Friede, Friede!“

„Sie stirbt ohne Kommunikation,“ rief der Engel.  
 „Sie stirbt sie droben,“ hauchte der Vater. „Nicht eure Mutter  
 noch einmal,“ rief er dem Nachwächter zu, „und dann noch Euch  
 bereit, um eurem Sohne Abschied zu nehmen. Ihr bringt dem  
 Frieden ein schweres Opfer.“

Sie legten den Vorstoß leicht auf den Boden. Frauen wählten  
 ihm die Hände. Der Vater lagte sich neben ihn nieder und sah ihm  
 in die brennenden Augen.

„Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße der Boten, die den  
 Frieden verkündigen,“ riefte der Vater. Da verging ihm die  
 Stimme. Er hatte den Buben mit dem kranken, kranken Augen lieb  
 gehabt. Der Korb war mit dem kranken, kranken Augen lieb  
 schlungen. Der Vater füllte sich die Stube mit Männern und Frauen.  
 Der Kampf war nicht schwer. Jetzt war es aus. Die Weiber gingen  
 an zu weinen. Der Vater kniete nieder. Da schwebte alle und  
 hinterließ gleichfalls. Nur der Nachwächter blieb an der Seite seines  
 Sohnes liegen.

Der Vater hob an: „Ehre sei Gott in der Höhe.“  
 Ein Schauer durchlief die Versammlung. Er hatte mit lauter  
 Stimmlos gesprochen. Der Vater selbst hielt entsezt inne. Er mochte  
 sich fürchten, von neuem zu beginnen. Endlich sah er fort: „Erhöht  
 wird gleich dem Gottesdienst, aber kein und Kommando. Schalte es  
 durch die Erde: „und Friede auf Erden und den Menschen ein  
 Wohlgefallen.“

## Weihnachtsgesenden.

Wie bereit mich wunderkorn  
 aus Gott, ihr Weihnachtskinder,  
 die ihr lobet mit Friede,  
 daß zur Welt die Gnade kam.

Auchern Kunde schon der Stern,  
 daß in Eilen kam die Krippe,  
 als der Engel seine Lippen  
 schlossen lang dem Herrn.

Der, und was geschah erstern  
 dir zum Teil erwid' ich's bester  
 Dies gedächtnis Zeugnissen  
 tragt auch dich noch Zeugnissen



